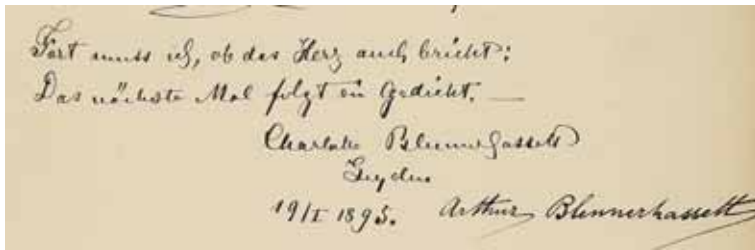


Charlotte Lady Blennerhassett geb. Gräfin Leyden

*19. Februar 1843 München +11. Februar 1917 München



Gästebücher Band II **Charlotte** mit Sohn **Arthur**

Aufenthalte Schloss Neubeuern:

24. Oktober 1887 / 20 Februar 1894 / 21. Juni 1894 / 19. Januar 1895 (A)
Sohn Arthur (A) / 2. Oktober 1896

Blennerhassett Charlotte Julie Lady, Schriftstellerin und Historikerin, * 19.2. 1843 in München geboren als Tochter des kgl. Kämmerers **Karl Joseph August Graf von Leyden** (1806-1876) und seiner Frau **Franziska Edler von Weling** (1817-1898), gestorben 11.2. 1917 in München.

Nach Privatunterricht und dreijähriger Erziehung im Kloster Blumenthal bei Aachen verfolgt sie ihr Interesse an Geschichte, Religion und Literatur durch eigene Lektüre und wartet auf einen standesgemäßen Heiratskandidaten. 1865 kommt sie in Kontakt mit **Ignaz von Döllinger** (1799-1890), Professor für Kirchengeschichte an der Münchner Universität. Unter seiner behutsamen Anleitung erweitert sie durch gezielte Studien ihr Wissen und nimmt regen Anteil an den kirchenpolitischen Entwicklungen ihrer Zeit. Sie wollte ihren Kinderglauben durch wissenschaftlich untermauerte Kenntnisse vertiefen und sah in der Aufgabe, diese anderen weiterzugeben, ein mögliches Lebensziel. Nachdem sich ein Heiratsprojekt aus finanziellen Gründen zerschlagen hatte, reiste sie in Begleitung einer französischen Freundin über Belgien zunächst nach Paris, wo sie sich durch **Döllingers** Empfehlungen den liberalkatholischen Kreisen um **Bischof Dupanloup** und die maßgebliche liberalkatholische Zeitschrift, den »Correspondant«, anschloss. Vollends in den Sog des beginnenden 1. Vatikanischen Konzils geriet sie durch ihren Aufenthalt in Rom ab Ende 1869; noch im selben Jahr erschien in den „Historisch-politischen Blättern“ - anonym - ihre erste Veröffentlichung, ein Aufsatz über die liberalkatholische Bewegung in Frankreich. Sie nahm regen Anteil an den Bestrebungen der liberalen, antiinfallibilistisch orientierten Konzilsfraktion, die Beratungen in ihrem Sinne zu beeinflussen. Sie informierte **Döllinger** brieflich über die neuesten Entwicklungen und übersetzte für ihn interessante Dokumente, die dieser für seine Artikel in der »Augsburger Allgemeinen Zeitung« verwandte, wo er den Fortgang des Konzils kommentierte. In diesem römischen Kreis lernte sie auch weitere Zöglinge **Döllingers** kennen: seinen englischen Lieblingsschüler **Lord Acton** und den irischen Landlord **Sir Rowland Blennerhassett** (1839-1909), den sie noch 1870 in München heiratete.



Ignaz von Döllinger und **Lady Blennerhassett**

„Wenn man mir vor sechs Monaten gesagt hätte, dass ich bald lange Briefe an eine junge Dame schreiben würde, so hätte ich geantwortet: Das ist ganz undenkbar, cela ne s'est jamais fait, cela ne se fera jamais. Wieder ein Beweis, dass man bis ins Alter hinein immer noch neue Entdeckungen an sich selber macht.“ Das schreibt **Ignaz Döllinger**, Dompropst der Münchner Theatinerkirche St. Kajetan, und Theologieprofessor der Universität an sein „liebes Kind“, „mein liebes Töchterchen“, an **Charlotte Gräfin Leyden** (seit 1870 verheiratete **Lady Blennerhassett**), die er im Mai 1865 kennengelernt hatte. Er ist 65, sie 22, er ist ein charmanter Causeur, ein großer Gelehrter und streitbarer Theologe, sie ist eine ungewöhnlich begabte junge Frau, die unter den Defiziten zugestandener weiblicher Bildung leidet und nun unter seiner Anleitung zu einer systematischen historischen Lektüre, zu ungewöhnlich selbständigem Urteil angeleitet schließlich zur „ersten Schriftstellerin Deutschlands“ reift.

von **Hiltrud Häntzschel**

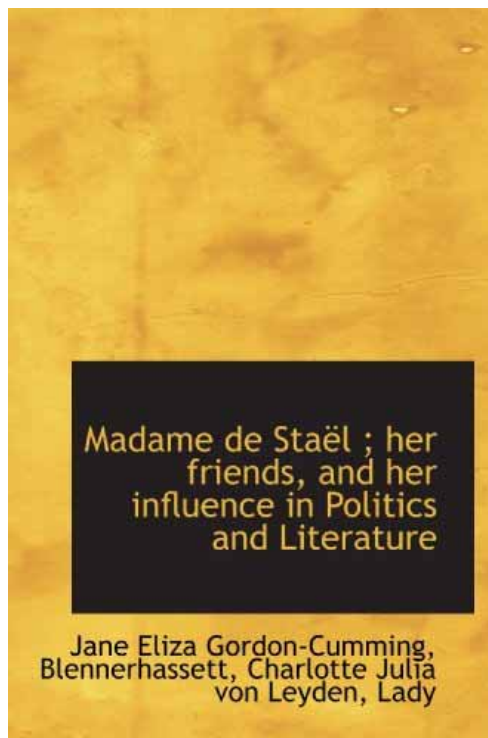
Quelle: www.br-online.de

Das folgende Jahrzehnt verbrachte sie größtenteils in England, wo sie sich zunächst vor allem ihrer Familie widmete. Sie schenkte vier Kindern das Leben (1871 **Arthur**, 1876 **Carola**, 1878 **Paul**, 1882 **Willie**), von denen der vorletzte Sohn **Paul** bereits als Säugling starb. Sie erweiterte ihren Freundes- und Bekanntenkreis nunmehr um eine britische Fraktion, die sie - ihr Mann war Parlamentsabgeordneter für seinen irischen Wahlkreis Galway - in die höchsten Kreise der Politik - **Gladstone**, **Disraeli** - brachte. Ermutigt von ihrem Mann begann sie Mitte der 1870er Jahre wieder zu schreiben und veröffentlichte - zuerst unter Pseudonym - einen noch von **Döllinger** absegneten Nachruf auf den 1878 verstorbenen **Bischof Dupanloup** in »The Contemporary Review«. In den folgenden zwölf Jahren entstand ihre erste große Biographie, ein dreibändiges Werk über **Madame de Staël**, das 1887-1889 auf Deutsch erschien und sogleich ins Englische und Französische übersetzt wurde. Damit gelang ihr der Durchbruch als Schriftstellerin; das Buch spiegelt auch ihre Bemühungen, zur Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich beizutragen, und wurde gerade in Frankreich auch so aufgenommen. Sie erhielt dafür das Abzeichen der Ehrenlegion. - In rascher Folge veröffentlichte **Lady Blennerhassett** in den folgenden Jahren Biographien u.a. über **Marie Antoinette**, **Maria Stuart**, **Johanna von Orleans** und - ein Projekt, das **Döllinger** ihr nahegelegt hatte - über **Madame de Maintenon**; 1904 erschien ihre Biographie über **Kardinal Newman**. Seit 1892 war sie - durch Vermittlung des befreundeten **Franz Xaver Kraus** (s.dort) - eine der ständigen Trägerinnen der »Deutschen Rundschau«, die sich bis zum Ende des Jahrhunderts zur bedeutendsten literarischen Zeitschrift in Deutschland entwickelte. **Blennerhassetts** kulturgeschichtliche und kulturpolitische Essays hier und im »Literarischen Echo« begründeten ihren Ruf als maßgebliche deutsche Essayistin der späten Bismarck-Zeit. Mit Kraus, den sie seit ihrem Romaufenthalt 1869/70 kannte und mit dem sie seitdem eine vertraute Freundschaft verband, diskutierte sie immer wieder die kirchenpolitischen Fragen der Zeit, denen sie in gleicher Haltung gegenüberstanden. Beide hatten sich unter Gewissensnöten - **Lady Blennerhassett** auch auf Rat **Döllingers** - den Konzilsbeschlüssen gefügt und waren in der Kirche verblieben. **Lady Blennerhassett** hielt die Abspaltung der Altkatholiken für keine Lösung, sondern verfocht zeitlebens die Meinung, die Konflikte und Spannungen müssten innerhalb der Kirche ausgehalten und ausgetragen werden. Sie litt aber schwer unter der Fehlentscheidung, die das Unfehlbarkeitsdogma aus ihrer Sicht war, weil sie dadurch maßgebliche Teile des Bürgertums für die Kirche als verloren ansah. In der Schärfe und Deutlichkeit ihrer privaten Äußerungen, wie sie in ihren Briefen zum Ausdruck kommt, steht sie **F.X. Kraus** in nichts nach. Sie hat allerdings für sich und ihre publizistische Tätigkeit die Konsequenz gezogen, dass sie Themen, von denen sie befürchtete, dass diese Anstoß erregen könnten, nicht mehr in ihren Veröffentlichungen erörterte. Sie wollte nicht »zum Rebell« werden und verzichtete z.B. auf ein Werk über die liberalkatholische Bewegung, für das sie Jahrzehnte lang Material gesammelt hatte. Als ihre Kraft für die großen Darstellungen nachließ, blieb sie auf anderem Feld ihren Interessen und ihrer Mittlertätigkeit treu: In Hunderten von Rezensionen besprach sie Werke zu historischen, philosophischen, religiösen und kulturpolitischen Fragestellungen sowie Neuerscheinungen der europäischen Literatur ihrer Zeit, teils ehe diese in deutscher Sprache erschienen waren (sie sprach vier Sprachen fließend). Seit der Gründung des »Hochland« war sie eine der wichtigsten Mitarbeiterinnen an Muths Zeitschrift.

Ihre späten Jahre, die sie seit 1886 wieder in Deutschland verbrachte, waren von Schicksalsschlägen gezeichnet. 1909 starb Sir **Rowland Blennerhassett**, der Sohn **Arthur** wurde in Indien ermordet, zu den anderen Kindern war während des ersten Weltkriegs keine Verbindung möglich. Wegen ihrer britischen Kontakte fühlte sie sich beiden Nationen verbunden und sah sich gerade in Deutschland teils heftigen Angriffen ausgesetzt. - B. gelang es zu einer Zeit, als den Frauen der Zugang zu höherer Schulbildung und Studium noch lange verwehrt war, dank ihrer Begabung und Energie und der glückhaften Begegnung mit **Döllinger**, sich den Ruf der »ersten Schriftstellerin Deutschlands« auf dem Gebiet der Geschichte und Literaturgeschichte zu erarbeiten. Dabei wandte sie die damals noch relativ neuen Ideen einer historisch-kritischen Forschung gewissenhaft auf ihre eigene Arbeit an, auch wenn dies in den seltensten Fällen quellenkundliches Arbeiten bedeutete und durch die Auswahl der Vorlagen, z.B. nahezu ausschließlich englischer Literatur für die **Maria-Stuart**-Biographie, den Wert ihrer Bücher aus Sicht des Historikers von heute einschränken mag. Ihre Bücher sind, abgesehen von der Breite in der Darstellung des jeweiligen zeitgeschichtlichen Hintergrundes und einer

gewissen Einseitigkeit durch die Betonung historisch-politischer Fakten zu Lasten philosophisch-theoretischer Entwicklungen, noch immer gut lesbar. Ihre Leistung wurde 1898 mit der Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München gewürdigt, mit der sie als zweite Frau ausgezeichnet wurde. Durch ihre gesellschaftliche Position und ihr persönliches und publizistisches Engagement ist sie eine wichtige Zeitzeugin für die liberalkatholische Bewegung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Eine systematische Auswertung ihres in der Cambridge University Library aufbewahrten Nachlasses und derjenigen ihrer Korrespondenzpartner würde ihre Stellung und ihren Einfluss sicher noch verdeutlichen.

Werke: Frau von Staël, ihre Freunde und ihre Bedeutung in Politik und Literatur, 3 Bde., Berlin 1887-1889; Ü: Madame de Staël. Her friends, and her influence in politics and literature. Translated by J.E. Gordon Cumming, 3 vol., London 1889; Madame de Staël et son temps 1766-1817 avec des documents inédits. Ouvrage traduit de l'allemand par Auguste Dietrich. 3 tom., Paris 1890; Talleyrand. Eine Studie. Berlin 1894; Ü: Talleyrand. Translated by Frederick Clarke. 2 vol., London 1894; Gabriele d'Annunzio, in der Reihe: Moderne Essays zur Kunst u. Literatur. Hrsg. von Hans Landsberg, Heft 8/9, Berlin 1901; Königin Marie Antoinette. = Bd. 2 der Sammlung Frauenleben, hrsg. v. Hanns v. Zobeltitz, Bielefeld u. Leipzig 1903, 1921³; Chateaubriand. Romantik u. Restaurationsepoche in Frankreich. Ersch. in der Reihe Weltgeschichte in Charakterbildern, hrsg. v. Franz Kampers, Sebastian Merkle u. Martin Spahn, 5. Abtlg., Die neueste Zeit. Mainz 1903; John Henry Cardinal Newman. Ein Beitr. z. religiösen Entwicklungsgesch. d. Gegenwart, Berlin 1904; Die Jungfrau von Orléans = Bd. 9 der Sammlung Frauenleben, hrsg. v. Hanns von Zobeltitz, Bielefeld 1906, 1926³; Maria Stuart, Königin von Schottland (1542-1587). Kempten/München 1907; Ü: Marie Stuart (1542-1587). Übers. von Ch. Blennerhassett, Paris 1909; Louis XIV and Madame de Maintenon, London 1910; Streiflichter (Aufsatzslg.), Berlin 1911; Ü: Sidelights. Authorized transl. by Edith Gülcher, London 1913; Literar-Historische Aufsätze, München/Berlin 1916.



Aufsätze in Auswahl: Die liberalen Katholiken in Frankreich. Eine Reiseerinnerung, in: Hist.- pol. Blätter f.d. kath. Dtl., 63, (1869), 898-918 (anonym); Unter Pseud. C. de Warmont, Félix Antoine Dupanloup, Bishop of Orléans, in : The Nineteenth Century Vol. 5, (1879), 219-246; A Page in Diplomatic History, in: Fortnightly review NS 30, (1881), 759-777; Frau von Staël u. ihre Beziehungen zu Deutschland, in: Deutsche Rundschau 36, (1883), 334-357; George Eliot, in: Deutsche Rundschau 44, (1885), 349-359 u. 443-454; Taines Darstellung der franz. Revolution, in: Deutsche Rundschau 46, (1886), 257-272 u. 348-365; »Die Doctrinäre«. Bei Gelegenheit der <<denkwürdigkeiten>> des verstorbenen Herzogs von Broglie. in: Deutsche Rundschau 50, (1887), 16-32; Frau von Staël in Italien, in: Deutsche Rundschau 56, (1888), 267-286; Die franz. Revolution im geflügelten Wort, in: Allgem. Ztg., Beil. vom 21.06 1889, Nr. 170; Sir Joshua Reynolds, 1723-1792, Eine Künstlerbiog. d. 18. Jhrs., in Allg. Ztg., Beil. vom 9. u. 10.07.1889, wie das vorige wieder abgedr. in: Streiflichter, s.o.; Die Deutschen u. die franz. Revolution, in: Deutsche Rundschau 60, (1889), 51-72 u. 216-

228; Zeitgen. Gedankenströmungen, in: Deutsche Rundschau 63, (1890), 279-289 u. 364-377, wieder abgedr. in Streiflichter, s.o. ; Das deutsche Mädchen der Gegenwart, in: Allg. Zeitung, Beil. vom 18.9. u. 19.9. 1890, Nr. 259-260; (anonym); John Henry Newman. In Memoriam, in: Deutsche Rundschau 66, (1891), 40-56 u. 190-215; Lord Chesterfield. Rez. von Lord Chesterfield's Letters to his Godson, in: Deutsche Rundschau 4, (1891), 474-475; Was Frauen vermögen, in: Deutsche Rundschau 78, (1894), 72-86; Die Ethik d. modernen Romans, in: Cosmopolis, Intern. Revue III, (1896), 238-249 u. 580-594; In Memoriam - Ignaz von Döllinger - 28. Febr. 1799 - 10. Jan. 1890, in: Deutsche Rundschau 2, (1898/1899), 381-385; Goethe und unsere Zeit. Stimmen und Bekenntnisse zu Goethe, in: Literarisches Echo 1, (1899), 1381-1403 u. 1456-1459; Zur Charakteristik des Chinesen, in: Deutsche Rundschau 1, (1900/1901), 139-158; Mutterschaft u. geistige Arbeit, in: Zukunft 35, (1901), 515-527; Franz Xaver Kraus, in: Deutsche Rundschau Jg. (1901/1902), 2, 368-395; Das Problem der Ehe. Rez. zu E. Carpenter, wenn die Menschen reif zur Liebe werden, in: Literarisches Echo 5, (1903), 963-966; Ein neues Geschichtswerk. Rez. von Lord Acton, The Cambridge Modern History, in: Deutsche Rundschau 4, (1903/04), 391-395; Felicité de Lamennais, in: Hochland 1,1, (1904), 722-735; Religiöse Probleme u. moderne Romane, in: Hochland 2,1, (1904), 163-168 u. 315-326; Lord Acton (1834-1902), in: Deutsche Rundschau 2, (1904/05), 93-121; The Doctrinaires, in: Cambridge Modern History, planned by Lord Acton, ed. by A.W. Ward, Vol 10, The Restoration, Cambridge 1907, 40-70; The Papacy and the Catholic Church, in: Cambridge Modern History, planned by Lord Acton, ed., by A.W. Ward, Vol 10, The Restoration, Cambridge 1907, 131-168; Disraeli im Parlament 1837-1846, in: Deutsche Rundschau 3, (1912/13), 125-150; Viktorianisches England, in: Deutsche Rundschau 1 (1913/14), 426-448 sowie 2, (1913/14), 289-311; 3, 191-215; 4, 206-22 u. 347-367; Leo Tolstois Briefwechsel mit der Gräfin A.A. Tolstoj (1857-1903), in: Hochland 13,1 (1915), 94-100; Das Pontifikat Benedikts XV., in: Hochland 13,1 (1915), 115-116; Deutschland im Wandel französischen Urteils, in: Hochland 14,1 (1916), 70-84 u. 197-219; Lady Blennerhassett über sich selbst. Aus Briefen a.d. Hrsg. d. Literarischen Echos, in: Literar. Echo, 19, H. 17 (1917), 721-724.</denkwürdigkeiten>

Bibliographie: Bibliographie in: Edith Schuhmann, Charlotte Lady Blennerhassett als Historikerin und Essayistin. Ein Betr. z. Geistesgeschichte um die Jahrhundertwende, Diss. masch., (Mainz) 1955.
Lit.: Wilhelm Zils, Geistiges u. künstlerisches München in Selbstbiographien, München 1913; - Bertha Badt, Letzte Europäerin, in: Berliner Tagblatt v. 26.02.1917, 1. Beibl.; - Marie von Bunsen, Erinnerungen an Lady Blennerhassett, in: Literar. Echo 12, (1917), 719-721; - Therese von Boeselager, Lady Blennerhassett, in: Köln. Volkszeitung v. 27.02.1917, Nr. 161; - Alfred Dumaine, Lady Blennerhassett - La Dernière Européenne, in: Le Correspondant 267 (1917), 430-453; - Ernst Heilborn, Dr. Lady Charlotte Blennerhassett, in: Nation. Wochenschr. f. Politik, Volkswirtschaft u. Liter., 16, Nr. 5 (1898), 66-68; - Matthias Laros, Charlotte Lady Blennerhassett, in: Hochland 10,1, (1912/13), 626-628; - Karl Muth, Charlotte Blennerhassett, in: Hochland 14,1 (1916/17), 753-754; - ders., Lady Blennerhassett, in: Illustr. Zeitung 148, Leipzig 1917, Nr. 3844, 303; - Jakob Overmans, Besprechungen, in: Stimmen der Zeit 93 (1917), 578-581; - Katharina Scherpe, Gabriele d'Annunzios Romane u. Dramen i.d. zeitgen. deutschen Kritik, Diss. masch., (Breslau) 1944; Moritz Julius Bonn, So macht man Geschichte, München 1953; - Edith Schuhmann, Charlotte Lady Blennerhassett als Historikerin u. Essayistin, Ein Beitr. z. Geistesgesch. um die Jhr.wende, Diss. masch., (Mainz) 1955; - Elisabeth Heimpel, Lady Blennerhassett, in: NDB II, Berlin 1955, 299; - John Neville Figgis u. Reginald Vere Laurence, Selections from the Correspondence of the First Lord Acton, vol 1, London 1917; - Wilmont Haacke, Julius Rodenberg u. die Deutsche Rundschau, Heidelberg 1950; - Hubert Schiel (Hrsg.), Franz Xaver Kraus, Tagebücher, Köln 1957; - Roger Aubert u. Jean Rémy Palanque, Lettres de Lady Blennerhassett à la Marquise de Forbin d'Oppède au lendemain du Concile de Vatican, in: Revue d'histoire ecclésiastique 58, 1963, 82-135; - Hermann Uhde-Bernays, Im Lichte der Freiheit, München 1963; - Les catholiques libéraux au XIX siècle. Actes du colloque internationale d'histoire religieuse de Grenoble des 30 sept. - 3 oct. 1971, Grenoble 1974; - Robert Schuettinger, Lord Acton, historian of liberty (1834-1902). La Salle, Illinois 1976; - Thomas Michael Loome, Liberal Catholicism, Reform Catholicism, Modernism, Mainz 1979; - Oskar Köhler, F.X. Kraus (1840-1901), in: Kath. Theologen Deutschlands im 19. Jhr., Bd. 3, hrsg. v. Heinrich Fries u. Georg Schwaiger, München 1975, SA 1980, 241-275; - Viktor Konzemius, Charlotte Lady Blennerhassett. Eine bayer. Kosmopolitin, in: Stimmen der Zeit 198, (1980), 612-626; - ders., Charlotte Lady Blennerhassett.. Die Bildungsjahre einer liberalen Katholikin, in: ZBLG 44/3, (1981), 723-788; - ders. (Bearb.), Ignaz von Döllinger, Briefwechsel 4. Bd.: Charlotte Blennerhassett 1865-1886, München 1981; - Christoph Weber, Liberaler Katholizismus. Biographische u. kirchenhist. Essays von F.X. Kraus, Tübingen 1963; - Ders., Kirchengeschichte, Zensur und Selbstzensur. Ungeschriebene, ungedruckte u. verschollene Werke vorwiegend liberal-kath. Kirchenhistoriker a.d. Epoche 1860-1914, Köln-Wien 1984; - Owen Chadwick, Acton, Döllinger and History, in: German historical Institute London, The 1986 Annual Lecture, London 1987, 5-34; - Hadomud Bußmann, Stieftöchter der Alma Mater? 90 Jahre Frauenstudium am Bsp. d. Universität München, München 1993; - dies. (Hrsg.), Ich bleibe ein Wesen eigener Art. Prinzessin Therese von Bayern, München 1997; - Ágnes Deák, Lady Blennerhassett es Haynald Lajos barátságára, in: Magyar egyháztörténeti vázlatok. (Essays in church history in Hungary), 7, (1995), Nr. 3-4, 83-96; - Angela Berlis, Frauen im Prozeß der Kirchwerdung. Eine hist.-theol. Studie zur Anfangsphase d. deut.

Altkatholizismus (1850-1890), Frankfurt/Main 1998; - Claus Arnold, Frauen und »Modernisten«. Augusta von Eichthal u. ihre Kreise (1835-1932), in: Hubert Wolf, Antimodernismus u. Modernismus i.d. kath. Kirche, Paderborn 1998; - Ders.; Katholizismus als Kulturmacht. Der Freiburger Theologe Joseph Sauer (1872-1949) u. das Erbe d. F.X. Kraus, Paderborn 1999; - Kosch, KD I, 194; - LThK³ II, 525-526.

Quelle:

http://www.kirchenlexikon.de/b/blennerhasset_c_j_l.shtml

Das Institut für Europäische Geschichte und die Johannes-Gutenberg-Universität Mainz veranstalten im Wintersemester 2009/10 die Ringvorlesung "Die europäische Integration und die Kirchen - Akteure und Rezipienten". Im zweiten Vortrag der Reihe am Montag, 16. November 2009, rückt Referentin **Prof. Dr. Angela Berlis** von der Theologischen Fakultät der Universität Bern "**Charlotte Lady Blennerhasset**. Die 'Frau mit dem englischen Namen, dem deutschen Blut und dem gallischen Esprit'" in den Mittelpunkt. **Charlotte Lady Blennerhasset** wurde 1843 als **Gräfin Leyden** in München geboren und heiratete im Jahr 1870 **Sir Rowland Blennerhasset**, einen britischen Landlord. Aufgrund ihrer gesellschaftlichen Stellung und ihres publizistischen Oeuvres galt sie als Vermittlerin europäischer Geisteskultur. Sie erhielt 1898 die Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät der Münchener Universität und wurde in Anerkennung ihrer Verdienste um die deutsch-französische Verständigung durch ihre bedeutende Biographie über **Mme de Staël** zum Offizier der französischen Ehrenlegion ernannt. In ihrem Vortrag stellt **Prof. Berlis** die Veröffentlichungen **Blennerhassetts** in den Mittelpunkt, v.a. diejenigen, in denen sie sich mit kirchenhistorischen und kirchlichen Themen beschäftigt. Ihre fachwissenschaftlichen Veröffentlichungen zur französischen, englischen, spanischen und deutschen Geistesgeschichte v.a. des 18. und 19. Jahrhunderts berücksichtigen in der Regel immer auch die Rolle der Religion, insbesondere des Katholizismus.

Quelle:

<http://www.uni-mainz.de/presse/33042.php>

*Als ich ein Gedicht versprach
War´s ein kalter Wintertag.
Schneegebettet lag die Welt
Schlummern unterm weissen Zelt.
Heute seh´die Burg ich wieder
Sonnig in der Roten Pracht,
Und beim Klange froher Lieder,
In des Sommers Arm erwacht.
Von der Wolfsschlucht Felsen alle
Knallet lustig Schuss um Schuss,
Funkelnd rauschen durch die Halle
Hochzeitslust und Schützensgruss.
Um die Fähnlein wird gesungen,
Die da flattern in dem Wind.
Einer hat das Glück bezwungen,
Traf ins Herz ein Sonnenkind.
Als ich ein Gedicht versprach,
War´s ein kalter Wintertag.
Doch bevor den Reim ersonnen
Fand ich, was der Freund gewonnen,
In zwei blauen Augen Licht
Und „Julie“ hiess das Gedicht.*

Charlotte Blennerhasset Leyden

Am Tag des Hochzeit-Schiessens
in Neubeuern. In dankbarer Erinnerung
an gute Stunden. 2VIII 1896